

Behandlung von Depressionen zur Verbesserung der Überlebenschancen bei koronarer Herzkrankheit: Was haben wir gelernt?

Carney RM, und Mitforschende, 2024

Zusammenfassung

Eine schwere depressive Störung ist ein gut belegter Risikofaktor für Herzereignisse bei Patienten mit koronarer Herzkrankheit, aber klinische Studien haben kaum Beweise dafür erbracht, dass die Behandlung von Depressionen das kardiale ereignisfreie Überleben bei diesen Patienten zuverlässig verbessert.

In dieser Übersicht liefern wir Beweise dafür, dass bestimmte Symptome, die häufig nach einer ansonsten erfolgreichen Behandlung von Depressionen bestehen bleiben – Schlaflosigkeit, Müdigkeit und Anhedonie – unabhängig von dem Therapieerfolg kardiale Ereignisse vorhersagen.

Dies Restsymptome könnte helfen, das Versagen früherer Depressionsbehandlungsstudien zu erklären, das kardiale ereignisfreie Überleben zu verbessern, selbst wenn sich andere Symptome der Depression bessern.

Wir schlagen daher vor, dass negative kardiovaskuläre Effekte, die lange Zeit einer syndromalen Depression zugeschrieben wurden, stattdessen durch anhaltende Müdigkeit, Schlaflosigkeit und Anhedonie verursacht werden könnten, unabhängig davon, ob andere Symptome der Depression vorhanden sind.

Wir identifizieren auch Interventionen für diese Symptome und fordern mehr Forschung, um ihre Wirksamkeit bei depressiven Patienten mit koronarer Herzkrankheit zu bewerten.

Studie: Carney RM, Freedland KE, Rich MW. Treating Depression to Improve Survival in Coronary Heart Disease: What Have We Learned? J Am Coll Cardiol. 2024 Jul 30;84(5):482-489. doi: 10.1016/j.jacc.2024.05.038. PMID: 39048281.